

## **BLLV-Schulleiter zum Gespräch in München**

Die Sprecher der FG Schulleitung Andreas Sauer (Grettstadt), Frank Maier (Schweinfurt) und Helmut Schmid (Wasserlosen) trafen sich auf Vermittlung von Innenstaatssekretär Gerhard Eck mit dem stellvertretenden Vorsitzenden im Bildungsausschuss und bildungspolitischen Sprecher der CSU-Fraktion im Landtag, Georg Eisenreich.

Die Schulleiter trugen zum wiederholten Male ihre Unzufriedenheit mit der Situation vor Ort vor. Nicht nur die ständig ansteigenden Aufgaben im Bereich der Schulverwaltung wurden beklagt, sondern auch die zunehmenden Leitungsaufgaben, die den Schulleitern in jüngster Vergangenheit aufgebürdet wurden. So steckt allen Schulleitern noch die gerade abgeschlossene Beurteilungsrunde in den Knochen, die vom Dienstherrn in keiner Weise vergolten wurde. Besonders die Schulleiter, die im vergangenen Schuljahr mit ihren Schulen unter 180 bzw. 360 Schüler fielen, profitierten auch von den Stellenhebungen nicht. Sie fielen darüber hinaus hinsichtlich ihrer Anrechnungsstunden zurück, büßten meistens VA-Stunden ein und mussten zudem in vielen Fällen zurück in die Klassenführung.

„Die Stimmung unter den Volksschulleitern war noch nie so schlecht wie zurzeit“, stellte Andreas Sauer daher unmissverständlich fest. „Wer die Arbeit der Schulleiter hoch einschätzt, und das tun alle maßgeblichen Schulpolitiker in Sonntagsreden, kann diese Berufsgruppe an Werktagen nicht immer auf bessere Zeiten vertrösten, wenn es um Verbesserungen geht“.

Die Schulleitersprecher stellten ihre Forderungen erneut vor:

- Einrichtung einer täglich zweistündigen Leitungszeit für alle Schulleiter
- Weitere Anrechnungsstunden entsprechend der Schulgröße
- Anerkennung des Berufsbildes Schulleiter
- Keine Klassenführung für Schulleiter
- Sofortmaßnahmen für die Schulleiter, deren Schulen im Schuljahr 2010/11 unter 180/360 Schüler fielen

Innenstaatssekretär Eck unterstrich die Güte des bayerischen Schulsystems. Gleichzeitig konstatierte er jedoch, dass die Lage der Schulleiter an Volksschulen nicht optimal ist und bat seinen Parteifreund Georg Eisenreich um Intervention.

Eisenreich seinerseits stellte u. a. fest: „Der Blick auf die Schulleiter ist ein zentrales Anliegen der CSU. [...] Schulleiter ist ein eigenes Berufsbild geworden. [...] Schulleiter brauchen Zeit und Ausstattung, um ihren Aufgaben gerecht werden zu können.“ Gleichzeitig warb er um Verständnis dafür, dass nicht alle bildungspolitische Wünsche finanziell machbar sind.

Er sagte aber zu, dass er seinen Einfluss geltend machen wolle, kurzfristig für die „kleiner“ gewordenen Schulleiter hinsichtlich ihrer Anrechnungsstunden Verbesserungen zu erzielen. Außerdem fand es Eisenreich bedenkenswert, dass Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf künftig in die Planung als Doppeltzählungen eingehen könnten.

Das Gespräch, an dem auch BBB-Vorsitzender Rolf Habermann teilnahm, verlief in sachlicher konstruktiver Weise. Der Dank der Schweinfurter Schulleiter galt demnach Georg Eisenreich, in besonderer Weise aber Gerhard Eck, der seit vielen Jahren die Sorgen der Schulleiter ernsthaft zur Kenntnis nimmt und immer wieder Gesprächstermine mit Bildungspolitikern vermittelt hat.



Von links nach rechts:  
Helmut Schmid, Frank Maier, Georg Eisenreich, Gerhard Eck, Andreas Sauer, Rolf Habermann

Helmut Schmid